

1.1.1 Schülermitarbeit in der Schule

Einleitung

Schülerbeteiligung bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler (SuS) maßgeblich an der Gestaltung von Schulalltag, der Regelung des Miteinanders im Schulleben und auch an Unterrichtsinhalten beteiligt sind. Für unsere Schule wünschen wir uns ein respektvolles Miteinander aller Beteiligten. Es ist unser Anliegen, auch die SuS an schulischen Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen mitwirken zu lassen.

Nicht nur an unserer Grundschule hat sich das Spektrum der Schülerbeteiligung in den letzten Jahren stark verbreitert. Die alltägliche Unterrichtspraxis zielt immer mehr darauf ab, die SuS aktiv an der Gestaltung des Schullebens und des Unterrichtsgeschehens zu beteiligen.

Ziele der Schülerbeteiligung

Nur wer die Möglichkeit hat sein Umfeld so auszugestalten und zu verändern, dass er sich darin wohl fühlt und es akzeptieren kann, ist auch in der Lage gut zu lernen. Es geht um die stetige Verbesserung des Lernens und des Lernklimas.

Nur wer die Möglichkeit hat, an Lernprozessen beteiligt zu sein, kann die Verantwortung für die eigenen Leistungen übernehmen. Es geht um die Schaffung der Voraussetzungen selbstgesteuerten Lernens.

Wer solche Möglichkeiten geboten bekommt, kann sie nutzen. Dabei wird das Selbstbewusstsein gestärkt, denn die SuS realisieren, dass sie mit ihren Ideen und Meinungen ernst genommen werden. Sie lernen, dass Handeln in unserer Gesellschaft sich positiv auswirken kann und dass sie dazu beitragen können.

Daran schließt sich ein weiteres wichtiges Ziel der Schülerbeteiligung an: Die Einübung demokratischen Handelns. Das bedeutet für den Einzelnen, dass er teilnimmt und sich einmischen kann. Dadurch wird Demokratie unmittelbar lebendig und gegenwärtig.

Schülerbeteiligung an der GS Schieder

Die Schule sorgt für zahlreiche Möglichkeiten, in denen die SuS an der Gestaltung des Schulalltags mitwirken können. Schülerbeteiligung kann durch Mitwirkung am Schulleben und auch eingebunden im Unterricht (z.B. Teamgeister) stattfinden.

- **Mitwirkung am Schulleben**

Klassensprecherversammlung (Schülerparlament): Ziel dieser Versammlung ist es, die SuS an Schulentscheidungen zu beteiligen. Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich in regelmäßigen Abständen mit der Schulleitung, um Veränderungswünsche und Ideen zu besprechen. Mögliche Themen sind z.B. Anschaffungswünsche, Projekte oder die Gestaltung der Pausenbereiche. Gemeinsam wird überlegt, welche Ideen sinnvoll und realisierbar sind. Es werden aber auch Probleme besprochen, die von der Klasse an die Klassensprecherinnen und –sprecher herangetragen werden. Hieraus werden dann auch gegebenenfalls neue Verhaltensregeln von den SuSn entwickelt, wie beispielsweise die Toilettenregeln. In den Klassen berichten dann die Klassensprecherinnen und

Klassensprecher von den Ergebnissen dieser Versammlungen. Auf diese Weise können nicht nur die Klassensprecherinnen und Klassensprecher Ansätze des demokratischen Handelns üben, sondern alle SuS. Sie sollen erfahren, dass den Erwachsenen ihre Meinung wichtig ist und sie sich Zeit nehmen ihnen zuzuhören.

Pausenhelfer: Da Konflikte in den Pausen passieren, wurde es als wichtig empfunden, auch die SuS an der Schlichtung bzw. Vermeidung von Streit zu beteiligen. Die Ausbildung der Pausenhelfer findet im Sachunterricht zu Beginn des Schuljahres in den 4. Klassen statt. In Rollenspielen können sie üben, wie sich die SuS in bestimmten Situationen verhalten und wie sie bei Konflikten eingreifen können. Im Anschluss entstehen Plakate zu den Schulhofregeln. Die Pausenhelfer gehen nun in die Klassen, stellen sich und ihre Arbeit vor. Als Erkennungszeichen tragen sie orange Westen. Die Akzeptanz der Pausenhelfer ist sehr hoch, wenn sie sich und ihre Aufgaben persönlich in den Klassen vorstellen.

Hofdienst: Im wöchentlichen Wechsel sind alle Klassen für die Sauberkeit und die Ordnung auf den Schulhöfen und der Wiese verantwortlich. Die jeweilige Klasse stellt drei bis vier Kinder pro Pause, um mit Eimern und Müllzangen den herumliegenden Müll einzusammeln. Auf diese Weise kommt jedes Kind an die Reihe und es entsteht auch ein Bewusstsein für das eigene Handeln, denn die Verschmutzung, die von Kindern verursacht wird, muss auch von Kindern beseitigt werden.

- **Schülerbeteiligung im Unterricht**

Klassensprecherwahl: Die Wahl der Klassensprecher findet erstmals in der zweiten Klasse statt. Sie wird im Sachunterricht vorbereitet, indem Aufgaben der Klassensprecher und demokratische Aspekte einer Wahl erläutert werden. Die SuS lernen die Wahl als demokratisches Entscheidungsverfahren kennen und respektieren das Ergebnis. Gewählt wird für ein Schuljahr. Dann finden neue Wahlen statt.

Neben der Klassensprecherwahl finden auch andere Wahlen in den Klassen statt, wenn eine Auswahl getroffen werden muss. Beispiele sind die Wahlen der Teilnehmer des Lesewettbewerbs.

Klassendienste: In jeder Klasse gibt es zu Beginn einer neuen Woche neue Klassendienste, so dass jede und jeder einmal an der Reihe ist. Als typische Dienste sind Verteilerdienst und Tafeldienst zu nennen. Aber je nach Bedarf haben sich in den verschiedenen Klassen auch unterschiedliche Dienste ausgebildet, beispielsweise der Kalender- oder Blumendienst.

Feedback: In einigen Unterrichtsfächern ist es üblich, dass die SuS ihren Mitschülerinnen und Mitschülern Rückmeldung zu den erbrachten Leistungen geben. Besonders geeignet sind Buchvorstellungen und Referate, aber auch Kunstbilder oder Werkstücke. Passende Kriterien werden vorher gemeinsam erarbeitet, so dass dann eine angemessene Rückmeldung gegeben werden kann. Besonders im Fach Sachunterricht wird viel Wert auf die Ausarbeitung von Referaten und entsprechender Bewertungskriterien gelegt.

In den Fächern Kunst und Werken ist es möglich, dass die Kinder von Zeit zu Zeit an der Notengebung beteiligt werden. Besonders zu Beginn des 3. Schuljahres, wenn es also zum ersten Mal Zensuren gibt, ist es sinnvoll, die Notengebung gemeinsam mit den SuS zu

besprechen und ihre Meinung mit einzubeziehen. Auf diese Weise erhalten sie Einsicht in den Prozess der Notengebung und lernen, Leistungen besser einzuschätzen.

Auswahl der Inhalte: Eine Schülerbeteiligung, die die Lernprozesse sinnvoll unterstützt, beinhaltet auch, dass die SuS an der Auswahl der Unterrichtsinhalte und Unterrichtsgestaltung beteiligt sind. Dieser Aspekt der Partizipation ist an unserer Schule noch zu wenig entwickelt. Es sollte überdacht werden, wie sich Schülervorstellungen und die Einhaltung des Lehrplans miteinander vereinbaren lassen.

Ausblick

Durch die Arbeit an diesem Konzept wurde deutlich, dass sich die GS Schieder zwar auf einem guten Weg zur Schülerbeteiligung befindet, das Ziel aber noch lange nicht erreicht ist. Die SuS sind bereits in vielfältiger Weise mitverantwortlich für die Gestaltung des Schullebens, sie sind jedoch kaum aktiv in die Organisation und Gestaltung des Unterrichts einbezogen. Die Arbeitsgruppe „Schülerbeteiligung“ sammelt zunächst Ideen zur weiteren Umsetzung der Partizipation. Möglicherweise kann eine schulinterne Lehrerfortbildung dazu beitragen, die Lehrerinnen und Lehrer weiter für dieses Thema zu sensibilisieren. Die Umsetzung wird dann sicher in kleinen Schritten erfolgen müssen. Die Lehrerinnen und Lehrer müssen bereit sein, den SuS ein Stück Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übertragen. Um dieser Verantwortung gerecht werden zu können, müssen aber auch die SuS dabei unterstützt werden, die notwendigen Kompetenzen zu entwickeln.

Homepage: Eine Schülerseite kann ein fester Bestandteil des Schullebens der GS Schieder werden. Sie wird in unregelmäßigen Abständen erneuert und auf der Homepage veröffentlicht. Für den Inhalt sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schülerseite selbst verantwortlich. Neben Themen des persönlichen Interesses werden immer wieder auch Themen des Schullebens aufgegriffen.

Büchereidienst: Dieser Dienst kann sich aus der freiwilligen Hilfe der SuS entwickeln. Einmal in der Woche kann die Bücherei für eine Stunde öffnen und die Kinder sind dann für das Stempeln der ausgeliehenen Bücher und das Wegsortieren der zurückgebrachten Bücher zuständig. Eine Büchereiaufsicht weist sie ein und gibt ggf. Tipps, wenn es kleinere Probleme gibt.

Andererseits ist es durchaus ein grundlegendes Erziehungsziel der Schule, die Kinder möglichst frühzeitig in die Funktion und die Arbeit demokratischer Gremien einzuführen und eine Wertschätzung der Möglichkeiten demokratischer Mitbestimmung zu initiieren.

Seit dem Schuljahr 2019/20 bemüht sich die Grundschule um eine stärkere Einbeziehung aller am Schulbetrieb Beteiligten und eine transparentere Strukturierung ihrer Abläufe. Neben der Verabschiedung von Leitbild und Schulprogramm sollten nun die Kinder selbst stärker in den Blick genommen werden, da sie als primär Betroffene des Schulablaufs sicher auch Impulse aus einem anderen Blickwinkel geben können.

Zum praktischen Verfahren:

Die in den Jahrgängen 2, 3 und 4 gewählten Klassensprecherinnen und Klassensprecher bilden gemeinsam den Klassensprecherrat der Schule. Der Klassensprecherrat tritt in unregelmäßigen Abständen, nach Bedarf oder auf Anfrage durch die Schüler zusammen.

Die Einladung und die äußere Organisation der Sitzung übernimmt eine Lehrkraft in Zusammenarbeit mit ???.

Gegenstand der Beratungen sind einerseits von den Kindern vorgebrachte Initiativen, Problemschilderungen oder Verbesserungsvorschläge, andererseits aber auch die Stellungnahme aus Sicht der Schülerinnen und Schüler zu aktuellen Entwicklungen oder Veränderungen im Schulleben. Eine Beratung der Klassensprecherinnen und –sprecher fand vorab in der Teamgeister stunde statt.

Weitere Regelungen können durch die Klassensprecherversammlung selbst ergänzt und modifiziert werden.